

## **Maren Kroymann: „Diese blöde Kuh wieder zu spielen, fand ich einfach ganz toll“**

In Teil zwei des ZDF-Fernsehfilms „Mona & Marie“ lernt die Kabarettistin und Schauspielerin das Inselleben kennen

INTERVIEW MIT MAREN KROYMANN

### **Anmoderation:**

Zwei Jahre nach der erfolgreichen ZDF-Komödie „Mona & Marie“ gibt es endlich eine Fortsetzung: Die beiden ungleichen Schwestern betreiben inzwischen gemeinsam an der Nordsee die Pension „Sonnengruß“. Für die versnobte Mona, gespielt von Maren Kroymann, bedeutet das Inselleben Rührei statt Kaviar, Filterkaffee statt Champagner, Konfitüre statt Pediküre. Kein Wunder, dass sie sich immer mehr nach dem alten Luxusleben zurücksehnt, um damit auch dem Chaos, in dem sie steckt, zu entfliehen: Die Pension läuft mehr schlecht als recht, ihre Tochter Sophie hat Beziehungsprobleme und ein neuer Bekannter macht ihr unerwartet Avancen und macht dadurch die Situation nur noch schwieriger.

Wir haben uns mit Grimme-Preisträgerin Maren Kroymann über den zweiten Teil von „Mona & Marie“ unterhalten.

### 1. Frau Kroymann, Sie spielen zum zweiten Mal die verwöhnte und grantige Mona Berthold. Wie sehr mögen Sie diese Figur?

*Ich habe von Anfang an großen Spaß gehabt, weil die ja so doof ist. Sie ist so verzickt, verwöhnt, mode-fixiert, oberflächlich. Ebenso eine richtige reiche Düsseldorfer Tussi, wie man sie eigentlich hasst. Und das fand ich wunderbar, dass ich das spiele, weil ich ja eher die Alt-68er-Frauen in Serien oder 90-Minütern gespielt habe. Ich will schauspielerisch herausgefordert werden. Und außerdem ist die Negativfigur natürlich viel interessanter, da sehe ich viel mehr Facetten. Es wird ein bisschen langweilig, wenn man immer irgendwie die Nette spielt, womit man sich identifizieren kann. Das ist schon okay, es will ja auch gespielt sein. Aber diese blöde Kuh fand ich einfach ganz toll zu spielen. (0:37)*

### 2. Was ändert sich für Mona im zweiten Teil?

*Sie ist jetzt schon ein bisschen abgemildert. Der Mann ist ja tot, sie hat kein Geld mehr. Sie weiß, sie kann nicht mehr die großen Töne spucken und auf andere Leute runter gucken. Sie muss sich umgucken, wie sie ihr Leben weiterführt. Und das ist ja schon eine gewisse Veränderung, die sie etwas milder macht und nicht mehr so extrem zickig wie am Anfang. Das war gar nicht so einfach zu spielen, weil das dann ja auch ein bisschen moderater ist. Aber ich glaube, wir haben immer noch genug Konfliktpotenzial da drin gehabt. (0:25)*

### 3. Das Leben auf der Insel mit einer eigenen Pension stellt Mona vor große Herausforderungen. Sie träumt sogar nachts von ihrem alten Leben in Saus und Braus. Wie verändert das Ihre Figur?

*Na ja, das ist für sie der soziale Abstieg in eine einsame ländliche Gegend am Meer zu kommen. Sie ist jemand, die auch gerne Namedropping macht und in der Oberschicht einfach zu Hause ist. Und da muss sie sich ein bisschen umgucken.*

*Das tut der Figur, finde ich, natürlich sehr gut. Ich kann es nachvollziehen, dass das schwierig ist, aber es ist auch dringend nötig, dass sie ein bisschen von ihrem hohen Ross runterkommt. Und da groovt sie sich auch gar nicht so schlecht ein, denn sie ist ja ganz pfiffig, wie sie die Pension zu führt. Sie hat dieses Düsseldorfer Dasein beibehalten, wenn es ums Geld geht und wie man Geschäfte macht und wie man so einen Laden führt. Auch ein bisschen mit damit anzugeben und so zu tun als ob. Das kann sie ja super. Und da kann sie diese Society-Vernetzung in eine positive Eigenschaft ummünzen. (0:47)*

4. Wieder mit von der Partie als Ihre Film-Schwester Marie ist Ulrike Kriener, mit der Sie auch außerhalb des Filmgeschäfts befreundet sind. Ist sowas vor der Kamera von Vorteil?

*Mit Ulrike ist es natürlich eine Freude, weil wir uns sehr lange kennen, weil wir eine ähnliche Art von Humor haben. Ich finde, wir haben etwas, wo man merkt, dass es diesen Zusammenhalt gibt, wenn wir spielen. Man merkt irgendwie, dass da noch irgendwas anderes drin ist, was uns zusammenhält. Und das hängt sicher auch mit der Freundschaft zusammen. Wir sind ja nicht umsonst befreundet. Das hängt ganz sicher mit der Art von Humor zusammen, vielleicht auch mit der Erfahrung einer Generation, die uns zusammenbringt. Wir haben eine Verbindung. Also es ist einfach eine wahnsinnige Freude, mit Ulrike zu spielen. Ich liebe es, wie schnell, wie trocken sie reagiert. Und es ist toll, was da entsteht, wenn unsere beiden Energien aufeinanderprallen. (0:39)*

5. Neben dem Betrieb der Pension ist auch das Älterwerden – gerade bei Mona – ein wichtiger Handlungsstrang des Films. Spüren Sie die gleichen Wehwehchen in Ihrem Alltag wie Ihr Alter Ego?

*Natürlich, das haben wir in das Manuskript reingebracht. Das war zunächst gar nicht drin, zum Beispiel mit der Schwerhörigkeit. Es war mir total wichtig, dass körperlicher Verfall auch gezeigt wird, denn darauf müssen wir reagieren. Ich habe vier ältere Brüder, die auch schwerhörig sind. Das liegt bei uns in der Familie. Ich beobachte immer, dass Männer besonders hartnäckig im Übersehen ihrer eigenen Schwierigkeiten sind und erst sehr spät zum Hörgerät greifen. Und Mona will es mit ihrer Eitelkeit auch nicht akzeptieren. Dabei schöpfe ich aus der Sachkenntnis meiner eigenen Existenz. (0:34)*

6. Der erste „Mona & Marie“-Teil vor zwei Jahren war ein echter Überraschungserfolg. Woran lag das?

*Es sind ältere Frauen, und es wird ja oft zurecht beklagt, dass es nicht so viele tolle Rollen für ältere Frauen, sagen wir über 50, gibt. Da gibt es irgendwie so eine Lücke. Die kommen schon vor, aber irgendwann gibt es dann den Alterssprung, dann sind es die weißhaarigen Omas. Und bei uns geht es nicht in erster Linie um einen Mann. Es kommt im Verlauf zwar für jede ein Mann ins Spiel; wie sie sich entscheiden, ist aber offen. Uns war wichtig, dass wir dann nicht die Selbstdefinition aufgeben und sagen, Happy End ist, wenn ein Mann wieder da ist. Sondern wir sagen: Happy End ist, wenn wir selber wissen, was wir wollen. Und das ist eine Sache, die selten so ehrlich oder so nachvollziehbar erzählt wird. Es geht um alte, ältere Frauen. Und dafür gibt es nicht so viele Rollenmodelle im deutschen Fernsehen. (0:46)*

**Abmoderation:**

Maren Kroymann im Interview. „Mona & Marie II: Ein etwas anderer Geburtstag“ läuft am Montag, 4. Dezember, um 20 Uhr 15 im ZDF und steht bereits ab dem 27. November in der ZDFmediathek.

---

Ansprechpartner:

all4radio: Dominic Wölfel, 0711 327 77 59 0